

**„Platz da für Mädchen\* und junge Frauen\*“ -  
Ergebnisse des Partizipationsprojekts ernst  
nehmen und Bedürfnissen schnellstmöglich  
gerecht werden**

Antrag Nr. 14-20 / A 05644

von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL vom 17.07.2019

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00991**

3 Anlagen

**Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 15.09.2020 (SB)**

Öffentliche Sitzung

**Kurzübersicht**

zur beiliegenden Beschlussvorlage

<b>Anlass</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Stadtratsantrag Nr. 14-20 / A 05644 vom 17.07.2019</li><li>● Bessere Beleuchtung an diversen Örtlichkeiten</li><li>● Notfallknöpfe an Bushaltestellen der Münchner Nachtlinien</li></ul>
<b>Inhalt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Sachstand und Vorschlag zum weiteren Vorgehen</li></ul>
<b>Gesamtkosten/ Gesamterlöse</b>	-/-
<b>Entscheidungsvorschlag</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Zustimmung zum geplanten Vorgehen</li><li>● Geschäftsordnungsgemäße Behandlung des Stadtratsantrags Nr. 14-20 / A 05644</li><li>● Die Ergebnisse und Vorschläge werden dem Stadtrat in 2021 zur Entscheidung vorgelegt.</li></ul>
<b>Gesucht werden kann im RIS auch unter:</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>● Online-Jugendbefragung</li><li>● Kinder- und Jugendrechte</li><li>● Partizipation von Kindern und Jugendlichen</li><li>● UN-Konvention über die Rechte des Kindes</li></ul>
<b>Ortsangabe</b>	-/-

**„Platz da für Mädchen\* und junge Frauen\*“ -  
Ergebnisse des Partizipationsprojekts ernst  
nehmen und Bedürfnissen schnellstmöglich  
gerecht werden**

Antrag Nr. 14-20 / A 05644

von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL vom 17.07.2019

**Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00991**

3 Anlagen

**Beschluss des Kinder- und Jugendhilfeausschusses vom 15.09.2020 (SB)**  
Öffentliche Sitzung

**I. Vortrag der Referentin**

Mit dem o. g. Stadtratsantrag „Platz da für Mädchen\* und junge Frauen\*<sup>1</sup>“ - Ergebnisse des Partizipationsprojektes ernst nehmen und Bedürfnissen schnellstmöglich gerecht werden vom 17.07.2019 (Antrag Nr. 14-20 / A 05644, Anlage 1) wurde die Verwaltung gebeten, umgehend mit den örtlichen Bezirksausschüssen in Kontakt zu treten, um zu eruieren, wie die von der 2. Jugendbefragung und im Rahmen des Projektes „Platz da für Mädchen\* und junge Frauen\*“ festgestellten Bedürfnisse nach besserer Beleuchtung an diversen Örtlichkeiten erfüllt werden können. Darüber hinaus wurde die Stadtverwaltung aufgefordert, an allen Bushaltestellen der Münchner Nachtlinien umgehend Notfallknöpfe einzurichten.

Mit dieser Beschlussvorlage wird über den Sachstand berichtet und ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen unterbreitet.

---

<sup>1</sup> Das Sternchen wird verwendet, um geschlechtliche Vielfalt abzubilden. Es nimmt Menschen aller Geschlechter in den Blick, auch diejenigen, die sich weder als männlich noch als weiblich definieren (wollen). Zugleich beinhaltet es die kategorische Unabgeschlossenheit von Geschlecht.

## **1 Ausgangslage**

„Platz da für Mädchen\* und junge Frauen\*“ ist ein Projekt des Kreisjugendrings München-Stadt. Im Herbst/Winter 2018 waren verschiedene Mädchen\*-Gruppen im Münchner Stadtgebiet unterwegs, um zu zeigen, welche Plätze, Orte und Wege sie als sicher oder unsicher empfinden und wo sie sich in ihrem Stadtteil (nicht) wohlfühlen.

Ein zentrales Ergebnis der 2. Münchner Online-Jugendbefragung (2016) ist, dass über die Hälfte aller Teilnehmer\*innen angaben, sich in München manchmal nicht sicher zu fühlen und/oder keine öffentlichen Orte zu kennen, an denen sie sich wohlfühlen.

Ziel des Projekts „Platz da für Mädchen\* und junge Frauen\*“ war es, diese Aussagen aufzugreifen und durch die Sichtweise der jungen Münchner\*innen zu konkretisieren. Kooperierende Einrichtungen, wie beispielsweise Jugendzentren oder Nachbarschaftstreffs, organisierten Stadtteilspaziergänge mit ihren Mädchen\* und jungen Frauen\*, um Antworten auf folgende Fragen zu finden: Wie müssen Wege, Plätze und Orte gestaltet werden, damit Münchner Mädchen\* und junge Frauen\* sich sicher fühlen, sich öffentliche Plätze aneignen oder Wege nutzen (dürfen), besonders im Herbst und Winter, wo es früher dunkel wird?

Die Ergebnisse wurden gesammelt und an die Münchner Stadtpolitik und -verwaltung weitergegeben.

### **Ausführungen zum Antrag Nr. 14-20 / A 05644 der Stadtratsfraktion DIE GRÜNEN/RL vom 17.07.2019**

Punkt 1:

„Die Stadtverwaltung tritt gemeinsam mit dem Kreisjugendring München Stadt umgehend mit den örtlichen Bezirksausschüssen in Kontakt, um zu eruieren, wie die von der 2. Jugendbefragung und im Rahmen des Projekts „Platz da für Mädchen\* und junge Frauen\*“ festgestellten Bedürfnisse junger Frauen und Mädchen nach besserer Beleuchtung an diversen Örtlichkeiten erfüllt werden können. Im Idealfall sind mangelhaft beleuchtete Orte kurzfristig zu erhellen. Negative Auswirkungen für Tiere und Umwelt sind dabei durch den Einsatz von Natriumdampf-Niederdrucklampen oder LED so gering wie möglich zu halten.“

Die Jugendhilfeplanung des Sozialreferates/Stadtjugendamt hat das Thema erneut in die Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendbeauftragten in den Bezirksausschüssen eingebracht. Gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt und dem Baureferat/Tiefbau wurden die auf der Seite <https://platz-da-fuer-maedchen.de/> festgestellten Bedarfe vor Ort auf Verbesserungsmöglichkeiten geprüft.

Das Baureferat nimmt dazu wie folgt Stellung:

„Wir haben die im Partizipationsprojekt dokumentierten Anliegen geprüft. Zu einem Großteil dieser Anliegen hat das Baureferat im Rahmen von Anfragen und Anträgen aus den Münchner Bezirksausschüssen oder dem BOB bereits Stellung genommen. Die Sachverhalte wurden erläutert und gegebenenfalls Maßnahmen zur Verbesserung der angesprochenen Beleuchtungssituation durchgeführt.“ So wurden zum Beispiel die Beleuchtungssituationen bei den Anliegen „Beleuchtung vom Lucia-Popp-Bogen zum Jugendtreff an der Schäferwiese“ und „Beleuchtung zwischen Jugendtreff Treff 21 und Mädchentreff Blumenau“ verbessert.

„Um den Bedürfnissen von Mädchen\* und jungen Frauen\* im Hinblick auf die Beleuchtung im öffentlichen Raum noch besser gerecht zu werden, bietet das Baureferat den Münchner Bezirksausschüssen ortsbezogene Begehungen in Form von Nachtspaziergängen an. Direkt vor Ort können dabei unbürokratisch konkrete Verbesserungsmöglichkeiten an den bestehenden Beleuchtungsanlagen diskutiert und das weitere Vorgehen vereinbart werden.

Die Nachtspaziergänge sind auch Bestandteil des 1. Aktionsplans der Landeshauptstadt München, der am 24.07.2019 auf Grundlage der Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 14161 beschlossen wurde. Die Aktionspläne tragen dazu bei, die Ziele und Prinzipien der „Europäische Charta zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ auf kommunaler Ebene zu verwirklichen, denen sich die Landeshauptstadt mit der Unterzeichnung am 30. Mai 2016 verpflichtet hat.“

Die Gleichstellungsstelle für Frauen regt dazu an, neben den Nachtspaziergängen des Baureferates „ein Verfahren einzusetzen, das neben akut gemeldeten Anliegen die Beleuchtungssituation in den Stadtbezirken München regelhaft nach Kriterien prüft und ggf. verbessert, die für Mädchen, Frauen und nicht-binäre Personen, die sich mit Weiblichkeit identifizieren, wichtig sind.“

Punkt 2:

„Die Stadtverwaltung richtet an allen Bushaltestellen der Münchner Nachtlinien umgehend Notfallknöpfe ein.“

Die Stadtwerke München GmbH nimmt dazu wie folgt Stellung:

„Die Stadtwerke München GmbH hat bereits Erfahrungen mit dem Betrieb von Notfallsäulen im Bereich der U-Bahn. Dort werden über 400 Notfallsäulen mit Notruf, Nothalt, Feuerlöscher, Videokamera und teilweise Defibrillator betrieben. Die Notrufe laufen dabei im MVG Betriebszentrum auf. Dort werden die Inhalte des Notrufes und die zugehörigen Videobilder ausgewertet und die Ursache für den Anruf ermittelt. Die Ursachen resultieren in der Regel aus dem U-Bahnbetrieb, d. h. es werden Meldungen abgesetzt, die aus dem Betrieb mit Schienenfahrzeugen resultieren und eine direkte oder indirekte Reaktion des Verkehrsunternehmens erfordern (z. B. Handy ins Gleis gefallen, Handtasche im Fahrzeug vergessen etc.). Vorfälle, die das Eingreifen der Polizei oder Feuerwehr erfordern, werden an die entsprechenden Behörden weitergeleitet. Die Kosten für eine Notfallsäule betragen etwa 10.000 €. Aus der entsprechenden Verordnung zum Betrieb der U-Bahn (BOStrab, § 31) kann eine rechtliche Notwendigkeit von Notrufen in der U-Bahn abgeleitet werden.

Die SWM/MVG bedienen 776 Haltepunkte im Nachtliniennetz Bus. Dabei ist nur ein Teil dieser Haltepunkte mit Wartehallen und Stromanschluss ausgestattet. Viele Haltestellen bestehen aber nur aus einem Haltestellenmast mit Fahrgastinformation und Haltestellenschild. Dort ist kein Stromanschluss vorhanden. Verantwortlich für den Unterhalt der Haltestellen ist der Straßenbaulastträger. Es besteht hier keine rechtliche Notwendigkeit für die Ausstattung von Notrufen. Die Sicherheit der Fahrgäste und das Sicherheitsempfinden ist der Stadtwerke München GmbH sehr wichtig. Die SWM/MVG weisen darauf hin, dass die Installation von „Notfallknöpfen“ nicht nur einen hohen technischen Aufwand (durch Stromversorgung, Verkabelung, vandalismussichere Installation) hervorrufen, sondern der Umgang mit einem betätigten „Notfallknopf“ vorab geklärt werden muss. Wie bereits geschildert, wird in der U-Bahn automatisch eine Sprechverbindung aufgebaut und die zugehörige Videokamera aufgeschaltet. Dadurch ist es dem MVG-Betriebszentrum möglich, die richtigen nächsten Schritte einzuleiten. So werden auch mutwillige Fehlbedienungen identifiziert. Zudem müsste eine hilfeschende Person den Knopf betätigen und in der Nähe des Knopfes auf Hilfe warten. Das erscheint in Zeiten des Mobiltelefons und der einheitlichen Notrufnummern 110 und 112 etwas aus der Zeit gefallen.

Aus Sicht der SWM/MVG ist daher ein „Notfallknopf“ keine geeignete Lösung, das Sicherheitsgefühl an Nachtbushaltestellen zu verbessern. Dies wäre nur in Kombination mit Notrufverbindung und Überwachungskameras der Fall. Die Kosten pro Haltestelle lägen für die Installation bei etwa 5.000 €, falls eine Wartehalle und ein Stromanschluss vorliegen. Hinzu kommen Kosten für die Instandhaltung, Datenübertragung und die Aufschaltung bei einer entsprechenden Sicherheitsfirma. Die SWM/MVG beteiligen sich jedoch gern an Diskussionen über alternative Möglichkeiten.“

## **2 Fazit und Vorschlag zum weiteren Vorgehen**

Um die Beleuchtungssituation an diversen Örtlichkeiten zu erhöhen, konnten - wie oben dargestellt - in Abstimmung mit den Bezirksausschüssen und Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit bereits einige Verbesserungen erreicht werden. Mit den im Mai 2020 neu gewählten Kinder- und Jugendbeauftragten und Genderbeauftragten der Bezirksausschüsse werden weitere oder noch offene Bedarfe in die Arbeitsgemeinschaft der Kinder- und Jugendbeauftragten in den Bezirksausschüssen eingebracht und weiter verfolgt. Für die vom Baureferat angebotenen sog. „Nachtspaziergänge“ werden Formate gewählt, um junge Menschen mit und ohne Behinderung aus den jeweiligen Stadtbezirken mit zu beteiligen.

Das Sozialreferat/Stadtjugendamt prüft gerade, ob eine Online-Beteiligungsplattform dazu geeignet wäre, zunächst unter Beteiligung von jungen Menschen Stadtbezirke zu priorisieren, die dann vorrangig für die sog. Nachtspaziergänge ausgewählt werden.

Da bei den sog. Nachtspaziergängen nur eine begrenzte Anzahl an jungen Menschen teilnehmen können, wird vorgeschlagen, auch hier gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt, den Kinder- und Jugendbeauftragten und Genderbeauftragten der Bezirksausschüsse, dem Behindertenbeirat und dem Baureferat in einem priorisierten Stadtbezirk dann über eine Online-Beteiligungsplattform gezielt jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, gezielt Bedarfe oder konkrete Vorschläge einzubringen, die geschlechterdifferenziert aufgenommen und ausgewertet werden und so passgenaue Umsetzungen mädchen\*- und frauen\*spezifischer Bedarfe gleichermaßen zu gewährleisten.

Ein Konzept bzw. Möglichkeiten der Verbesserung des Sicherheitsgefühls an Nachtbushaltestellen muss sowohl innerhalb der Verwaltung als auch unter Beteiligung verschiedener Nutzer\*innengruppen, mit und ohne Behinderung, insbesondere Mädchen\* und jungen Frauen\*, diskutiert und entwickelt werden. Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wird gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt, den Kinder- und Jugendbeauftragten und Genderbeauftragten der Bezirksausschüsse, dem Behindertenbeirat, dem Baureferat und der Stadtwerke München GmbH unter Verwendung geeigneter Beteiligungsformate o. g. Zielgruppen einladen, um Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls an Nachtbushaltestellen zu erarbeiten. Die Gleichstellungsstelle für Frauen regt an, „eine schrittweise Ausrüstung, in die die Praxiserfahrungen von erstangelegten Pilotstellen einfließen, mit in die Überlegungen aufzunehmen. An Haltestellen ohne Stromversorgung sollte zudem geprüft werden, ob in unmittelbarer Nähe, z. B. über die Stromversorgung der Straßenbeleuchtung o. ä., die Installation von Notfallknöpfen möglich ist. Aus Sicht der Gleichstellungsstelle für Frauen ist es durchaus lebensrettend, wenn ein Hilfesystem vor Ort ist, das nicht von den individuellen Möglichkeiten und privaten Ausrüstungen Einzelner abhängt, um schnellstmögliche Hilfe zu gewährleisten.“

Der Facharbeitskreis Frauen des Behindertenbeirats hält es dabei für wichtig, „ dass die Barrierefreiheit für alle Formen von Behinderungen berücksichtigt wird.

Beispiele hierfür sind u. a.:

- Notrufknöpfe müssen auch für Rollstuhlfahrer\*innen erreichbar sein,
- Möglichkeiten müssen vorhanden sein für gehörlose und schwerhörige Mädchen und junge Frauen den Notruf zu nutzen,
- Beleuchtung bei Wegen sowie Bodenindikatoren für blinde Frauen und Mädchen
- sowie rollstuhlgerechte Wege.“

Darüber hinaus wurde der Vorschlag geäußert, die „Beleuchtung bei der Einstiegstür für blinde und sehbehinderte Frauen/Mädchen und Rollstuhlfahrer\*innen (zu verbessern), damit sie nicht versehentlich übersehen werden, was derzeit immer wieder passiert“

Die Ergebnisse und Vorschläge werden dem Stadtrat in 2021 zur Entscheidung vorgelegt.

Gegebenenfalls auftretende Ressourcenbedarfe werden vom Baureferat bzw. Referat für Arbeit und Wirtschaft/Beteiligungsmanagement Stadtwerke angemeldet.

Beim weiteren Vorgehen werden die Handlungs- und Planungsempfehlungen zur Gendergerechten Spielraumgestaltung (Anlage 2), die am 08.05.2018 vom Bauausschuss beschlossen wurden (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 11072), berücksichtigt.

Nachdem die Bezirksausschüsse über den Sachstand auf dem Laufenden gehalten bzw. in z. B. Nachspaziergänge und Arbeitsgruppen einbezogen werden, ist gewährleistet, dass die Vorstellungen des Stadtviertels zeitgerecht einfließen können.

### **Anhörung des Bezirksausschusses**

In dieser Beratungsangelegenheit ist die Anhörung eines Bezirksausschusses nicht vorgesehen (vgl. Anlage 1 der BA-Satzung).

### **Abstimmung mit anderen Referaten und Stellen**

Die Sitzungsvorlage ist mit dem Baureferat, der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Behindertenbeirat und dem Referat für Arbeit und Wirtschaft/Beteiligungsmanagement Stadtwerke abgestimmt worden.

Die Stellungnahme des Behindertenbeirats der Landeshauptstadt München ist als Anlage 3 beigefügt.

Das Sozialreferat teilt hierzu ergänzend mit:

Eine Nachreichung von Anmerkungen ist nicht möglich, da die Sitzungsvorlage fristgerecht final fertiggestellt werden musste. Ergänzungen und Vorschläge können aber im Rahmen der Begehungen vor Ort, den sog. Nachspaziergängen, eingebracht werden.

Dem Korreferenten, Herrn Stadtrat Schreyer, der Verwaltungsbeirätin, Frau Stadträtin Odell, der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle für Frauen, dem Behindertenbeirat, dem Baureferat, dem Referat für Arbeit und Wirtschaft/Beteiligungsmanagement Stadtwerke und dem Sozialreferat/Stelle für interkulturelle Arbeit ist ein Abdruck der Sitzungsvorlage zugeleitet worden.

## **II. Antrag der Referentin**

1. Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wird beauftragt, sich gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt, den Kinder- und Jugendbeauftragten und Genderbeauftragten der Bezirksausschüsse und dem Behindertenbeirat an den angebotenen sog. Nachtspaziergängen des Baureferates zu beteiligen.
2. Das Sozialreferat/Stadtjugendamt wird beauftragt, gemeinsam mit dem Kreisjugendring München-Stadt, den Kinder- und Jugendbeauftragten und Genderbeauftragten der Bezirksausschüsse, dem Behindertenbeirat, dem Baureferat und den Stadtwerken München GmbH Vorschläge zur Verbesserung des Sicherheitsgefühl an Nachtbushaltestellen zu erarbeiten. Dabei werden Formate angewendet, bei denen junge Menschen mit und ohne Behinderung, insbesondere Mädchen\* und junge Frauen\* zusammen mit Vertretungen aus der Verwaltung und den Stadtwerken München GmbH beteiligt werden. Die Ergebnisse und Vorschläge werden dem Stadtrat in 2021 zur Entscheidung vorgelegt.
3. Der Antrag Nr. 14-20 / A 05644 von der Fraktion DIE GRÜNEN/RL vom 17.07.2019 ist geschäftsordnungsgemäß behandelt.
4. Die Ziffer 2 des Beschlusses unterliegt der Beschlussvollzugskontrolle.

## **III. Beschluss**

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München  
Kinder- und Jugendhilfeausschuss

Die Vorsitzende

Die Referentin

Verena Dietl  
Bürgermeisterin

Dorothee Schiwy  
Berufsm. Stadträtin

**IV. Abdruck von I. mit III.**

über D-II-V/SP

**an das Direktorium – Dokumentationsstelle**

**an die Stadtkämmerei**

**an das Revisionsamt**

z.K.

**V. Wv. Sozialreferat**

1. Die Übereinstimmung vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.

**2. An die Gleichstellungsstelle für Frauen**

**An den Behindertenbeirat**

**An das Baureferat**

**An das Referat für Arbeit und Wirtschaft/Beteiligungsmanagement Stadtwerke**

**An das Sozialreferat, Stelle für interkulturelle Arbeit**

**Über die BAG Nord, Ost, Süd, West, Mitte an die Bezirksausschüsse der  
Stadtbezirke 1 - 25**

z.K.

Am

I.A.